



Bericht des PILGRIM-Jahresprojekts der VS Neutal 2022/23

Wir sind 15 Jahre PILGRIM!

Jahresthema 2022/23: Quellen, aus denen wir - mit allen Sinnen - schöpfen können

Erforschen - was braucht man für ein gutes Leben?

Jeder Mensch braucht eine Familie, Nahrung, Bildung, ein Zuhause, Geborgenheit, Liebe. Hoffnung. Trost. Gemeinschaft. Ermutigung, ... Vieles ist dazu den Schüler:innen der VS Neutal eingefallen. Ja, was besonders essenziell ist, wurde auch genannt: Jeder Mensch braucht sauberes Trinkwasser. Seit 2010 ist der Zugang zu Wasser auch ein Menschenrecht. Das SDG Nr. 6 der Vereinten Nationen lautet:



Sauberes, zugängliches Wasser für alle ist ein wesentlicher Teil der Welt, in der wir leben wollen, und es gibt genügend Süßwasser auf dem Planeten, um dies zu erreichen. Jedes Jahr sterben Millionen von Menschen an Krankheiten, die mit einer unzureichenden Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Hygiene verbunden sind. Wasserknappheit, schlechte Wasserqualität und unzureichende sanitäre Einrichtungen beeinträchtigen die Ernährungssicherheit, die Lebensgrundlage und die Bildungsmöglichkeiten armer Familien auf der ganzen Welt. Derzeit leben mehr als zwei Milliarden Menschen mit der Gefahr eines eingeschränkten Zugangs zu Süßwasserressourcen. Bis 2050 dürfte mindestens jeder Vierte in einem Land leben, das von chronischem oder wiederkehrendem Süßwassermangel betroffen ist. Bestimmte Dürren treffen einige der ärmsten Länder der Welt und verschärfen Hunger und Unterernährung. (UNO)



Die VS Neutal hat das SDG Nr. 6 zum Jahresthema ausgeweitet, sich den ökologischen Fragen gewidmet, das Thema Wasser aber auch umfassend behandelt, indem auch spirituelle und religiöse Quellen als wichtig für ein gelingendes und gutes Leben für alle expliziert wurden. Quellen sind sowohl real erfahrbar als positives Element, das Leben spendet, als auch symbolträchtig.

Im Religionsunterricht erforschten die Schüler:innen, wo und wie Wasser aus dem Boden quillt. Sie befassten sich mit dem Lebensraum rund um eine Quelle, um Lebewesen, die in Quellen leben, um den Wert von sauberem Trinkwasser.



Die Schüler:innen erforschten in den Medien, wo Gefahren durch ein zu viel oder zu wenig Wasser liegen und wie menschengemachte Folgen klimatischer Veränderungen aussehen. Und sie beantworteten die Frage: Wie viel Leben steckt in einer Quelle? (Antwort siehe Sendung mit der Maus auf skooly). Alles beginnt mit dem Staunen. Jedes Tun gründet in der Faszination des Wunders.

Sehen – wie leben Kinder in anderen Ländern?

Pfarrer Thomas Vayalunkal erzählte von seiner Heimat Indien. Von seiner Familie, seinem Leben als Direktor einer sehr großen Schule mit mehreren tausend Schüler:innen. Vom Zugang zu Trinkwasser, zu Bildung. Von Hilfe durch einzelne, aber auch in den Pfarren. Von Armut und Reichtum – eng beieinander. Vom Glück, lernen zu können. Von alten indischen Sagen. Von seinem Glauben. Wie in Indien religiöse Feste gefeiert werden. Was anders ist als in Österreich. Nähe entstand ☺!



Bitten und Danken

Wie jedes Jahr wird in jeder Klasse Erntedank gefeiert. Denn wer bittet, sieht, was er nicht hat. Wer dankt, sieht, was er hat. Hier Fotos sowohl vom schulischen Erntedankfest, als auch von jenem in der Kirche. Gemeinschaft im Teilen, Gott Loben und Feiern.





Glauben

Von der eigenen Taufe zu erzählen, machte sichtlich Freude. Welche Symbole bedeuten was? Das Taufwasser ist Zeichen der Gemeinschaft mit Gott und untereinander in der Kirche. In den Ritualen und Zeichen des Sakraments der Taufe bekräftigt Gott seine Lebenszusage noch einmal.



Die Schüler:innen lasen in der Bibel von der Stillung des Seesturms und Quellen, die den Durst stillen. Sie bastelten, sangen und stellen im Rollenspiel die Bibelgeschichten dar.

Philosophieren und Theologisieren heißt immer auch den Bezug zum eigenen Leben herstellen.

Die Schüler:innen bereiteten Gottesdienste zum Thema Quelle vor und gestalteten diese mit. Die kids der 2. Schulstufe machten mit selbstgemachten Regenmachern hörbar, wonach sie sich sehnen im Leben und äußerten ihre Bitten.





Spüren und In-Bewegung-Kommen



Jedes Jahr stellt die PILGRIM-Wanderung DAS PILGRIM-Highlight des Jahres dar. Die diesjährige multireligiöse Wanderung war bereits die 15. (!) und fand am 23.6.2023 statt. Zahlreiche Eltern nahmen neben allen Schüler:innen und Pädagog:innen daran teil. Das Jahresthema Quelle wurde noch einmal vertieft, mit Liedern und Texten, vor allem aber mit Bewegung und Begegnung.

PILGRIMWANDERTAG 2023



WASSER - QUELLE DES LEBENS

Freiluftklasse:

1. **Strophe** „Quelle des Lebens“

Julian: Wasser ist lebenswichtig

Frau Direktor: Einleitung

2. **Strophe** „Quelle des Lebens“

3. **Schulstufe:** Gedicht

3. **Strophe** „Quelle des Lebens“

Laura, Isabella, Kilian, Noah, Niklas, Vicky, Nora, Lina, Luca, Natasa, Adrian: Der goldene Fisch

1. **Strophe** „Quelle des Lebens“





EG 621 Ins Wasser fällt ein Stein

Text: Manfred Siebald 1973 / Melodie: Kurt Kaiser 19

1. Ins Was-ser fällt ein Stein, ganz heim-lich still und
lei-se, und ist er noch so klein, er zieht doch wei-te
Krei-se. Wo Got-tes gro-ße Lie-be in ei-nen
Men-schen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort, hin
hinaus unsre Welt

Ins Wasser fällt ein Stein

1. Ins Wasser fällt ein Stein,
ganz heimlich, still und leise,
und ist er noch so klein,
er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe
in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort,
in Tat und Wort,
hinaus in unsre Welt.

2. Ein Funke, kaum zu sehn,
entzündet doch helle Flammen;
und die im Dunkeln stehn,
die fassen der Schein zusammen.
Wo Gottes große Liebe
in einem Menschen brennt,
da wird die Welt vom Licht erhellt,
da bleibt nichts, was uns trennt.
3. Nimm Gottes Liebe an!
Du brauchst dich nicht allein zu mühen,
denn seine Liebe kann
in deinem Leben Kreise ziehn.
Und füllt sie erst dein Leben
und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus, teilst Liebe aus,
denn Gott füllt dir die Hand.

Julian

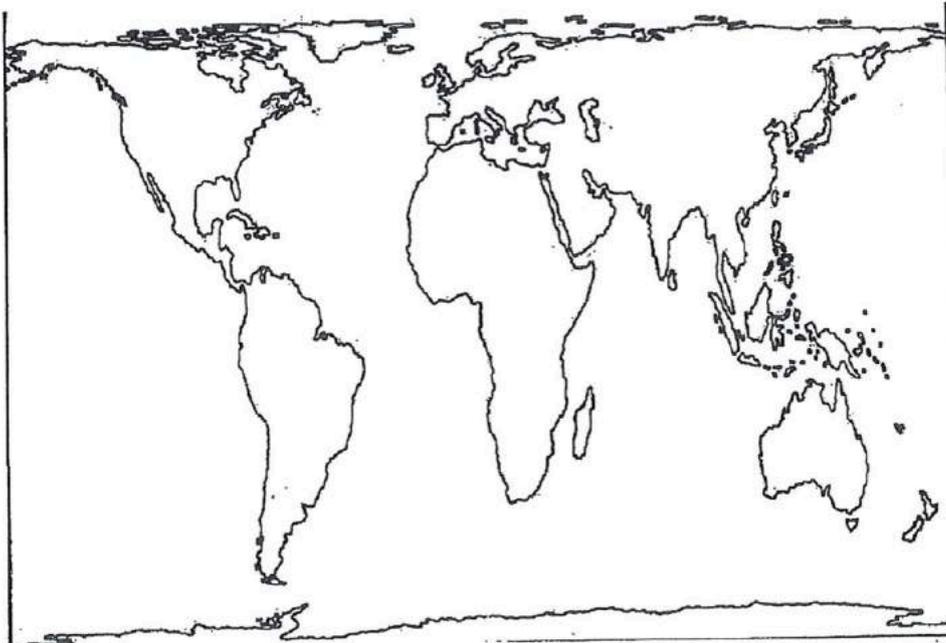
Wasser ist lebenswichtig...

Als die Astronauten zum ersten Mal aus dem Weltraum auf die Erde blickten, sahen sie einen herrlichen blauen Planeten mit grossen Wolken aus Wasserdampf, die weite Flächen der Erde bedeckten. Aus der Sicht dieser Männer hatte es den Anschein, als bestünde die Erde fast ausschliesslich aus Wasser.

Das ist auch beinahe richtig: Wasser bedeckt drei Viertel der Erdoberfläche. Dem Wasser auf unserem Planeten – in Verbindung mit andern Elementen – verdanken wir unsere Existenz. Ein grosses Problem jedoch ist, dass das Wasser auf unserer Erde völlig ungleich verteilt ist. Einige Gebiete erhalten manchmal zuviel Niederschlag, was zu fürchterlichen Überschwemmungen führen kann, andere hingegen haben zu wenig Regen und folglich immer wiederkehrende Dürreperioden.

Arbeitsanweisungen:

1. Nimm eine Weltkarte oder einen Globus und übermale auf dem Blatt alle Wasserflächen blau. Suche die Namen der drei grossen Ozeane und schreibe sie an den richtigen Ort.
2. Schreibe die Namen der fünf Kontinente in die Karte und überlege, von welchen du bereits von Überschwemmungen oder Dürrezeiten gehört hast.





Der goldene Fisch

Kawia 1 In einem schönen,
von Gott erschaffenen Garten,
lebten einmal
ein Mann und eine Frau.
Gott hatte ihnen
die Pflege der Pflanzen
und Bäume anvertraut,
die Sorge zu den Fischen,
den Vögeln und den Landtieren.

Isabella 2 Dafür schenkte der Garten
dem Mann und der Frau alles,
was sie zum Leben brauchten,
Nahrung und frisches Wasser,
den Tag und die Nacht,
den Lauf der Sonne,
den Wechsel des Mondes,
den Stand der Sterne,
die Jahreszeiten:
den Frühling, den Sommer,
den Herbst und den Winter.

Kilian 3 Eines Tages entdeckten
der Mann und die Frau
in einem Fluss
einen Fisch.
Er besaß goldene Schuppen.
Aber als sie ihn fangen wollten,
entwischte er ihren Händen
und schwamm davon.

Noah 4 Der goldene Fisch
liess dem Mann und der Frau
keine Ruhe mehr.
Sie fingen ihn an
zu suchen,
und ihre Wege trennten sich.

Nikolas 5 Der Mann ging dem rechten,
die Frau dem linken Ufer entlang.
Beide hofften,
dem andern
mit dem Fang
zu vorzukommen.
Der Wunsch,
den goldenen Fisch zu besitzen,
beherrschte alle ihre Gedanken.
So kam es,
dass sie den ihnen anvertrauten Garten
mehr und mehr vergassen,
die Pflege der Pflanzen und Bäume,
die Sorge um die Fische,
die Vögel und die Landtiere.

Vicky 6 Die grossen Pflanzen
zerstörten die kleinen,
und die starken Tiere
töteten die schwachen.
Von den vielerlei Arten
der Pflanzen und Bäume,
der Fische, der Vögel
und der Landtiere
wurden immer weniger.

Nora 7 Und eines Morgens,
als der Mann und die Frau
aufwachten,
war der Garten verödet
und der Fluss ohne Wasser.
Erschrocken machten sie sich auf,
um nach seiner Quelle zu suchen.

Lina 8 Dort trafen sie sich
nach vielen Tagen und Nächten.
Die Quelle war ausgetrocknet
und auf ihrem Grund
lag der goldene Fisch.

Aster Luca 9 Er war tot.

Natasa 10 Da schauten sich
der Mann und die Frau
in die Augen
und weinten zum erstenmal.
Sie wussten,
dass sie den ihnen anvertrauten Garten
für immer verloren hatten.

Kilian 11 Auch Gott
trauerte um seinen Garten.
Aber als er sah,
wie der Mann und die Frau
niederknieten,
um mit ihren Händen
nach einer neuen Quelle zu graben,
hatte er Erbarmen.
Und weil er wusste,
dass sie es allein
nicht schaffen würden,
einen neuen Garten zu bauen,
schenkte er ihnen Kinder
und den Kindern dieser Kinder
die Verantwortung.







Wir leben PILGRIM! Unsere Fotos veranschaulichen, wie sehr es in der DNA der VS Neutal liegt, als große Lerngemeinschaft mit offenen Augen durch's Leben zu gehen und sorgsam und bewusst der Mit-Welt zu begegnen.

Auf die nächsten 15 Jahre PILGRIM ☺!

Kontakt: RL Adele Grill BEd MAS